

Bedarfsanalyse des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth zur Ludwig-Erhard-Schule / Berufsschule 2

Aufstockung der bestehenden JaS-Stelle um 10,5 WAS

An der Ludwig-Erhard-Schule / Berufsschule II ist seit Herbst 2017 eine JaS-Fachkraft mit 19,5 WAS tätig.

Die Ludwig-Erhard-Schule (LES) besuchen ca. 1550 Schülerinnen und Schüler sowohl aus dem Stadtgebiet Fürth (ca. 460) als auch aus den umliegenden Kommunen und Landkreisen (ca. 1.090). In 8 Fachbereichen werden 9 Berufssparten unterrichtet: Groß- und Außenhandel, Bankberufe, Personalberufe, Industriebetriebe, IT-Berufe, Verkauf/Einzelhandel, Immobilienberufe, Büroberufe und Verwaltungsberufe. Da die Schule z.B. bei den Immobilienkaufleuten Sprengelschule für den gesamten nordbayerischen Raum ist, wohnen von weit außerhalb kommende Auszubildende während ihrer Berufsschulblöcke in (z. T. nicht betreuten) Wohnheimen und haben damit zusätzlichen Anforderungen zu bewältigen. Durch die an der Berufsschule angebotenen Ausbildungsrichtungen samt dem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) mit ihren verschiedenen Unterrichtszeiten (Block- bzw. Tagesbeschulung) entsteht eine heterogene Gruppe von Schüler*innen, die sich immer wieder neu finden muss und ein Zusammenleben als „Schulfamilie“ erschwert.

53,52% der Schüler*innen kommen mit einem Abschluss der Mittleren Reife, 25,66% mit der (Fach)-Hochschulreife, 16,35% mit dem Mittelschulabschluss und 4,47% mit sonstigen Abschlüssen.

Der Anteil an Schüler*innen mit Migrationshintergrund an der Schule beträgt um die 17 % aus ca. 35 Nationalitäten. Es existieren zwei DK-BS-Klassen (Alphabetisierung und Ankerklasse) sowie aktuell 4 Berufsvorbereitungsklassen, die von Sozialpädagog*innen der städtischen Beschäftigungsgesellschaft ELAN begleitet werden. Die Gesamtzahl der Schüler*innen schwankt aufgrund der vergleichsweise hohen Fluktuation an der Schule stark. Ursachen dafür liegen u.a. im Aufenthaltsstatus, wenn abgelehnte Asylbewerber*innen unvermittelt ausgewiesen werden und in den hohen Kündigungszahlen vor allem in den Ausbildungsrichtungen Einzelhandel und Büroberufe mit ca. 25 % Fluktuation.

Seit dem 01.08.2021 ist die LES Schule mit Profil Inklusion für die emotionale und soziale Entwicklung. Dadurch sind Lehrkräfte, der MSD, die Schulpsychologie und JaS deutlich mehr involviert als zur Zeit der letzten Bedarfsanalyse aus 2016.

Auffallend an der Schule ist, dass die Schüler*innen vermehrt Schwierigkeiten in den Bereichen Selbstmotivation und Selbstregulation haben. Ebenso sinkt das Leistungsniveau ab. Themen, die Schüler*innen zu JaS bringen sind v.a. die Gefährdung des Ausbildungsplatzes aufgrund von Konflikten im Betrieb und / oder Fehlzeiten, psychische Belastungen aufgrund von Finanz- oder Wohnsituation, familiären Konflikten, fehlenden sozialen Kontakten und depressiven Verstimmungen sowie auch manifesteren psychischen Krankheitsbildern. Weiterhin sind in der Beratung sehr häufig Sucht, Werte-/Normen-Konflikte und Schulabsentismus Thema.

Folgende Ressourcen werden von der Schule bereits genutzt:

- Schüler-Coaching nach dem Mündener Modell (1 – 3 Gespräche, maximal 6, pro Schuljahr der Lehrkraft mit dem Schüler * der Schülerin)
- schulhausinterne Beratung durch Schulpsychologin, Beratungslehrkraft
- JaS-Fachkraft mit 19,5 WAS

Die Anfragen an die JaS-Fachkraft steigen stetig, so dass 19,5 WAS zunehmend dazu führen, dass eine kontinuierliche Beratung nicht möglich ist, um alle Anfragen bedienen zu können.

Fazit:

Aufgrund der geschilderten Situationen sehen wir für die Ludwig-Erhard-Schule eine Aufstockung der JaS-Stunden-Anzahl um 10,5 WAS von 19,5 WAS auf 30 WAS als notwendig an.

Isabel Hübner

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Soziale Dienste / Sachgebietsleitung Jugendsozialarbeit an Schulen